

WONNEPROPPEN



„Eigentlich sollte mein erster Name Mina lauten. Aber meine Eltern Silvia und Mirko fanden, dass es bei so vielen Minas besser sei, einen anderen Namen davorzustellen. Das Ergebnis lautet nun **Nele Mina Hirsch**. Zu meinem Namen gibt es aber noch mehr zu erzählen. Denn meinen Eltern war der schon in dem Film ‚Bram Stoker's Dracula‘ aufgefallen, wo eine Person Mina Harker heißt. Ansonsten kann ich noch berichten, dass wir vor vier Wochen von Osnabrück nach Glandorf gezogen sind, denn in der neuen Wohnung ist auch Platz für mein Kinderzimmer. Das benötige ich seit dem **14. April um 13.27 Uhr**, als ich im **Klinikum Osnabrück** zur Welt gekommen bin. Meine weiteren Daten – **Größe: 49 Zentimeter, Gewicht: 2940 Gramm.**“

Foto: Klaus Lindemann

Ihr Wonnepropfen

ist noch nicht veröffentlicht worden? Ein Meldeformular und alle bisher erschienenen Wonnepropfen gibt es in unserem Internetportal www.neue-oz.de/wonnepropfen/

– ANZEIGE –



KURZ NOTIERT

Atomenergie

OSNABRÜCK. Über ihren Widerstand gegen Atomenergie informiert heute (18 Uhr, Lagerhalle in Osnabrück) die durch Abschlüsse bekannt gewordene französische Aktivistin Cecile Lecomte. Bundestagskandidat Arnulf Nüßlein wird über die Vorschläge der Grünen zur Energiepolitik berichten.

Computerkurs

GEORGMARIENHÜTTE. In einem dreitägigen Blockseminar bietet die Katholische Landvolkhochschule Oesede vom 4. bis 6. Mai einen Einführungskurs für Anfänger am Computer an. Angesprochen sind jung gebliebene Ältere, die sich mit dem Computer vertraut machen wollen. Weitere Auskünfte (zu Kosten und Übernachtungsmöglichkeiten) und Anmeldungen unter Telefon 054 01/8 66 80.

BLITZER

Der Landkreis Osnabrück plant heute Geschwindigkeitskontrollen in Melle.

KONTAKT

Ihre Redaktion

05 41/310 -
S. Alberti (al) -646
Sekretariat -688
Fax -660
E-Mail: osnabruecker-land@neue-oz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@neue-oz.de
Abo-Service -320

Bluttat im Friedensgarten

22-Jähriger bei Messerattacke schwer verletzt – Polizei nimmt Täter fest

jk **MELLE.** Die Tat geschah ausgerechnet im Friedensgarten in der Meller Innenstadt: Ein 22 Jahre alter Mann aus Oldendorf ist am Samstagabend von einem 18-Jährigen niedergestochen und schwer verletzt worden. Das Tatmotiv ist derzeit noch unklar. Vermutlich ging der Bluttat ein seit längerer Zeit andauernder Streit voraus.

Der Tatort befindet sich an einer Stelle, die seit Beginn des Frühlings von vielen jungen Leuten als Treffpunkt genutzt wird. So auch am Tat-

tag, als sich ab dem Nachmittag etwa 20 bis 30 Jugendliche und junge Erwachsene im Friedensgarten versammelt haben. Bei bestem Frühlingswetter genießen sie die Sonne und klönen – und konsumieren teilweise Alkohol.

Gegen 18 Uhr, so die bisherigen Ermittlungen, kommt es im Friedensgarten zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen dem 18 Jahre alten Meller und dem 22-jährigen Oldendorfer. Dann eskaliert der Streit. Plötzlich nimmt der 18-Jährige ein Messer zur Hand und sticht mehrfach

auf den Oberkörper seines Gegenübers ein. Der 22-Jährige erleidet dabei mindestens drei Stichverletzungen, die allerdings nicht lebensbedrohend sind, wie ein Polizeisprecher berichtet.

Während der Täter flüchtet, verständigen einige Augenzeugen der Tat per Handy Polizei und Rettungsdienst. Kurz darauf nimmt ein Notarzt am Tatort die Erstversorgung des Schwerverletzten vor, unterstützt von mehreren Rettungssassistenten.

Wenige Minuten nach der Tat treffen auch drei Funkstreifenbesatzungen am Frie-

densgarten ein. Die Fahndung nach dem flüchtigen Messerstecher beginnt. Kurz darauf gelingt es Polizisten, den mutmaßlichen Täter in der Nähe seiner Wohnung zu stellen und festzunehmen.

Im Zuge der weiteren Ermittlungen gelingt es den Beamten noch im Laufe des Abends, die mögliche Tatwaffe im Wohnbereich des 18-Jährigen sicherzustellen. „Ein solides Taschenmesser“, so die Beschreibung des Polizeisprechers. Welche Beweggründe zu der Bluttat führten, ist auch gestern Abend noch unbekannt. „Der Tat-

verdächtige macht zum Sachverhalt keine Angaben“, heißt es weiter. Das Opfer kann voraussichtlich erst in den nächsten Tagen befragt werden. „Gleiches gilt auch für einen größeren Kreis von Jugendlichen und jungen Heranwachsenden, die zufällig am Tatort weilten und teilweise alkoholisiert waren.“

Genau diese jungen Menschen halten sich am Samstagabend während der Spurensicherung in Sichtweite des Tatortes auf, an dem noch Blutflecken und blutgetränkte Einwegtaschentücher an die Gewalttat erinnern...



Spurensicherung im Friedensgarten. Foto: Jürgen Krämer

Beeindruckender Protest gegen den A-33-Lückenschluss

Autobahngegner bilden Logo nach – „Eine Meisterleistung“

hmd **WALLENHORST.** Am Ende hätte nur noch Thomas Gottschalk gefehlt, der die Worte „Top, die Wette gilt“ sagt. Die Aufgabe, die sich das Aktionsbündnis gegen den Ausbau der A33-Nord gestellt hatte: genügend Leute zusammenzubringen, die das verkürzte Logo „Stopp A33“ nachbilden. Die Hürde nehmen sie schließlich locker...

Ort des Geschehens ist der Hof Espel, den Heide und Johannes Espel bewirtschaften. 200 Meter nördlich ihres Grundstücks würde die Trasse des Lückenschlusses verlaufen, so sie denn kommt. Hier gibt es auch einen Reitplatz, der sich für das Vorhaben eignet, zu dem das Umweltforum Osnabrücker Land, die Gemeinden Wallenhorst und Belm, die Bürgervereine Icker und Wallenhorst sowie die Arbeitsgemeinschaft „Besseres Verkehrskonzept“ aufgerufen haben. Auch das Fernsehen ist vertreten. Der NDR ist mit einem Kamerteam vor Ort, um von der Aktion zu berichten.

Was den Initiatoren gelegen kommt: Das Wetter ist bestens, sodass es sich für viele Teilnehmer anbietet, die Aktion mit einer Fahrradtour zu verbinden. Auf dem Hof werden Würstchen und Getränke verkauft, dass fast schon Volksfeststimmung aufkommt. Schnell stellen die Veranstalter fest, dass ihr



Rund 1000 Menschen waren gekommen, etwa 400 waren für das Foto erforderlich, um das Protestlogo „Stopp A33“ nachzubilden. Foto: Michael Helweg

Aufruf nicht unerhört verklungen ist. Jeder der neun Buchstaben und Ziffern aus „Stopp A33“ sollen von jeweils 40 bis 50 Menschen dargestellt werden. Es wer-

den also etwa 400 Teilnehmer gebraucht. Am Ende sind rund 1000 Menschen gekommen. Sie werden mit roten und blauen Luftballons ausgestattet, bevor Michael

Helweg aus luftiger Höhe die Bilder macht.

Für das Vorhaben ist natürlich auch das passende Equipment nötig. Die Freiwillige Feuerwehr Wallen-

horst stellt ihre Drehleiter zur Verfügung, die auf 22 Meter ausgefahren werden kann. Für den Einsatz der etwas anderen Art sind die Feuerwehrleute Hubert Brügge-

mann, Frank Brörmann und Tom Brockhoff vor Ort.

Bis die Fotos gemacht werden, ist eine „logistische Meisterleistung“ vonnöten, wie Wallenhorsts Bürgermeister Ulrich Belde in seiner Begrüßung sagt. In Vertretung von Belms Bürgermeister Bernhard Wellmann ist seine Stellvertreterin Doris Fritz erschienen. Belde berichtet über den derzeitigen Verfahrensstand: Es geht nun in das sogenannte Linienbestimmungsverfahren. Falsch sei aber der Gedanke, die Sache sei bereits gelautet, sagt der Bürgermeister.

Den Veranstaltern geht es um Information, Motivation – und auch um Geld, wie Belde und Rainer Comfere vom Umweltforum deutlich machen. Das Bündnis sammelt Mittel für den „Schutzfonds Nettetal“, der – sollte das Vorhaben nicht vorher ad acta gelegt werden – Klage führen wird. Sollte das Geld nicht benötigt werden, soll es dem Umweltschutz zugutekommen, sagt Comfere. Allerdings: „Wir gehen davon aus, dass wir uns vor dem Bundesverwaltungsgericht sehen werden.“

Zudem hat das Bündnis bereits das nächste Vorhaben in Planung. Am 23. August findet ebenfalls auf dem Hof Espel in Rulle ein Kulturfest statt, mit dem die Region wieder gegen das Bauvorhaben mobil machen will.

Nur einige Schützen stoppten kurz die Motorradausfahrt

Jubiläumstour der ACM Berge

bt **BERGE.** Maueröffnung und der Start des World Wide Web. Das war vor 20 Jahren, wie die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer (ACM) Berge auf ihrer Homepage www.acm-berge.de feststellt. Und ihre erste Ausfahrt hatten sie damals auch, am 22. April 1989. Mit ihrer 40. Ausfahrt feierten sie gestern ihr kleines Jubiläum.

Ab 13 Uhr sammelten sich – wie immer Ende April zur Saisonöffnung und Ende September zum Saisonabschluss – Massen von Motorradfahrern aus den Landkreisen Osnabrück, Cloppenburg, Emsland, Nordhorn und Vechta sowie den Niederlanden an der Quakenbrücker Hindenburgstraße.

Gestern trafen sich erstmalig alle drei Geistlichen, die in den vergangenen 20 Jahren verantwortlich für den Bikeranstrich auf das Gotteshaus waren. Gaby Delaminsky fing in den dreieinhalb Jahren ihrer Probezeit als Pastorin in Berge 1989 damit an, Lingens Gefängnisseeleiser Conny Consbruch übernahm 1992 und übergab



Nicht nur Zweiräder erreichten gestern nach einer Stunde Fahrt von Quakenbrück aus Berge. Auch diese Quadfahrer wurden von den zahlreichen Schaulustigen an den Straßen gebührend empfangen. Foto: Björn Thienenkamp

diesen Posten 2004 seinem auch beruflichen Nachfolger Thomas Gotthilf.

Pünktlich um 14 Uhr setzte sich das ACM-Führungsfahrzeug mit dem großen Schild „Demofahrt für mehr Partnerschaft im Straßenverkehr“ mit dem Ziel Berge in Bewegung. Seit dem 28. September 1997 fährt auch die Verkehrswacht Bersenbrücker Land mit. Freie Fahrt durch alle Orte, Wiesen und

Wälder. Dank 19 Streckenposten und der Polizei. Bis in den Bippener Ortsteil Restrup. Da war die Schützenparade dann doch etwas später unterwegs als geplant. Einsatzleiter Heinz Meyer ließ die Biker eben zwei Minuten halten. Nach 44 Kilometern und bei 24 Grad erreichte die Kolonne Berge. Den Abschluss bildete der gemeinsame Gottesdienst im sonnigen Garten der Lutherkirche.

Im Wahlkampf wird auch mal die Säge rausgeholt...

Brauereifest mit politischem Frühschoppen

al **NORTRUP.** Wenn irgendwer noch nicht wissen sollte, wie ein echtes Volksfest gefeiert wird, der sollte im Artland nachfragen. Auf dem Gelände der Artland Brauerei setzte gestern ein denkwürdiger politischer Frühschoppen das berühmte i-Tüpfelchen auf ein gelungenes dreitägiges Brauereifest.

Und wie es bei politischen Frühschoppen oft üblich ist, wurde auch die gestrige Plauderrunde eher mit einem Augenwinkern geführt. Moderator und Neue-OZ-Redakteur Stefan Alberti hatte neben anderen den CDU-Bundestagsabgeordneten Georg Schirmbeck und den SPD-Herausforderer für die anstehende Bundestagswahl, Rainer Spiering, auf der Bühne. Beide Kandidaten zeigten sich schlagfertig: So stellte Schirmbeck seinen SPD-Kollegen ebenso respektvoll vor wie Spiering den CDU-Mann aus Hasbergen. Der Sozialdemokrat gab sich kämpferisch und „will alles dafür tun“, im Wahlkreis Osnabrück-Land zu siegen, auch wenn böse Zungen behaupteten, dass in



An der Säge zumindest nicht ungeeignet sind Rainer Spiering (links) und Georg Schirmbeck (rechts). Es beobachten (von links): Treckerfahrer Günther (mit Hut) sowie die Gastgeber Leonhard Renze und Elmar Wiemers. Foto: Stefan Alberti

vielen Regionen des Landkreises sogar ein schwarzer Besenstiel gewählt werde.

Schirmbeck und Spiering waren nicht nur redegewandt, sondern meisterten auch die gestellten praktischen Aufgaben: Bierseidel stemmen, Bier zapfen mit „anständiger Blume“ und Baumstamm sägen. Als Schiedsrichter stand dem Moderator der Stargast des Morgens, Günther der Tre-

ckerfahrer (Dietmar Wischmeyer), zur Seite – Ergebnis: „Unterm Strich ein Unentschieden.“

Mit diesem politischen Remis läutete Günther „den seriösen Teil des Frühschoppens“ ein. Doch der Treckerfahrer trat mit zum Teil derben Zoten auch den Gegenbeweis an – oder wie er selbst feststellte: „So wird die Artländer Bevölkerung richtig aufgestachelt.“